

SIEBENBÜRGISCHE SEMESTERBLÄTTER

10. Jahr! • Heft 1
München 1996
ISSN 0933-3983



Frühneuzeitliche Rechtsrezeption in Ungarn und Siebenbürgen

Beschreibung eines Forschungsprojektes

BÉLA SZABÓ

Der Archivar Béla Iványi (1887–1964), einer der bedeutendsten ungarischen Rechtshistoriker seiner Zeit, schrieb vor etwa fünfzig Jahren: »[...] als junger Archivar interessierte mich besonders die Entstehungsgeschichte und das weitere Schicksal des *Corpus Juris Hungarici*. Des weiteren richtete sich meine Aufmerksamkeit auf die Frage, aus welchen Quellen, aus welchen Büchern die Rechtssuchenden und die Rechtsanwender die Rechtskenntnisse im damaligen Ungarn schöpften. Ich habe lange in den Bibliotheken unserer Haupttrichter und führenden Politiker zur Beantwortung dieser Frage geforscht, welche unter diesen die juristischen Standardwerke waren.«¹ Obwohl sich Iványi bis zu seinem Tode mit dieser Frage beschäftigte, konnte er nur mit dem Zusammentragen des reichhaltigen Materials beginnen und lediglich einen Bruchteil davon veröffentlichen. Zu einer abschließenden Beantwortung der aufgeworfenen Frage kam er nicht mehr. Der brauchbare Teil seiner Materialsammlung wurde, wie bereits erwähnt, veröffentlicht, aber noch längst nicht erschöpfend ausgewertet. Vor allem nicht in bezug auf die ursprüngliche Problemstellung, nämlich die Verbreitung einheimischer und ausländischer juristischer Literatur im frühneuzeitlichen Ungarn.

Unser wissenschaftlicher Ansatz lautete daher, daß die Feststellung, welche abendländischen juristischen und politischen Werke in welchem Maß zu jener Zeit in Ungarn vorhanden waren und womöglich gelesen wurden, erneut die Möglichkeit der Rezeption des europäischen *ius commune* bezeugt. Im Zusammenhang mit den Ergebnissen der

¹ BÉLA IVÁNYI: Könyvek, könyvtárak, könyvnyomdák Magyarországon 1331–1600 [Bücher, Bibliotheken, Druckereien in Ungarn 1331–1600]. Budapest 1937. Jetzt in: *A magyar könyvkultúra multjából*. Iványi Béla cikkei és anyaggyűjtése [Aus der Geschichte der ungarischen Bücherkultur. Abhandlungen und Datensammlungen von B. I.]. Hgg. JÁNOS HERNER, ISTVÁN MONOK. Szeged 1983 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez 11), S. 11–12 (mit einer umfassenden Bibliographie der Veröffentlichungen und der Manuskripte von Iványi).

Peregrinations-Forschung könnten diesbezügliche Erkenntnisse neue Anhaltspunkte zum ungarisch-siebenbürgischen Rezeptionsvorgang liefern. Die bisherigen Vorarbeiten lassen vermuten, daß das heranzuziehende Quellenmaterial nicht übermäßig umfangreich ist. Dabei bietet es aber genügend Daten für eine sinnvolle statistisch-soziologische Bewertung, die auch allgemeine Schlußfolgerungen hinsichtlich der Ansprüche damaliger Juristen als auch Schlußfolgerungen über das Interesse an juristischen Büchern innerhalb verschiedener Bevölkerungs- und Berufsgruppen in Ungarn und Siebenbürgen zuläßt.

Einen Großteil der Arbeit nimmt das Zusammentragen des Materials aus schon veröffentlichten beziehungsweise archivalischen Quellen ein. Aber gerade während dieser Phase bietet sich die Möglichkeit, von bisherigen Arbeiten der allgemeinen ungarischen Bibliotheksgeschichtsforschung zu profitieren. Seit etwa 15 Jahren werden von ungarischen Kultur-, Literatur- und Bibliothekswissenschaftlern zu Fragen der Lesekultur, der Büchersammlungen und des Buchhandels im frühneuzeitlichen Ungarn intensive Untersuchungen angestellt. Nach gründlichen Vorüberlegungen und Teilauswertungen² des vorhandenen Materials durch siebenbürgische Wissenschaftler wurde mit der systematischen Sammelarbeit unter Heranziehung der einschlägigen Veröffentlichungen und Datensammlungen der letzten hundert Jahre begonnen.

Im ersten Stadium dieser Arbeit wird versucht, alle erhalten gebliebenen Bücherverzeichnisse des frühneuzeitlichen Ungarn und frühneuzeitlichen Siebenbürgen zu erfassen und zusammenzustellen. Diese Verzeichnisse könnten sich in Testamenten, Inventaren, Briefen, Diarien, Handelsverträgen, Donations- und Konfiskationsurkunden der verschiedenen Familien-, Stadt- und Kammerarchive Ungarns und Siebenbürgens befinden. Weiterhin wird die möglichst vollständige Rekonstruktion der Privat- und Institutionsbibliotheken jener Zeit angestrebt. So ist eine gründliche Untersuchung der Possessoreintragun-

² Hierzu zählen u. a.: ZSIGMOND JAKÓ: Könyv és könyvtár művelődésünkben [Buch und Bibliothek in unserer Kultur]. In: Korunk (1972), S. 9–29. ÁDÁM DANKANITS: XVI. századi olvasmányok [Lesestoffe aus dem 16. Jahrhundert]. In: Korunk (1972), S. 30–34. DERS.: A XVIII. század helye könyvtörténetünkben. Könyvészeti gyűjtőgetéstől – kulturológiai állásfoglalásig [Der Stellenwert des 18. Jahrhunderts in unserer Buchgeschichte. Vom Sammeln der buchgeschichtlichen Daten zur kulturgeschichtlichen Stellungnahme]. In: Korunk (1972), S. 1248–1253. DERS.: XVI. századi olvasmányok [Lesestoffe aus dem 16. Jahrhundert]. Bukarest 1974 (dt. ebenda 1982).

gen in dem noch erhaltenen Buchmaterial geplant³. Dieses vor allem von der Universitätsbibliothek Szeged und dem Institut für altungarische Literaturgeschichte der Universität Szeged betreute Forschungsprogramm kann bereits jetzt vielversprechende Ergebnisse vorweisen⁴. Mehrere Bände wurden mit vollständigen Verzeichnissen von Privat- und Institutionsbibliotheken veröffentlicht. Darunter befinden sich auch zwei Bände, die sich mit der Bibliothek der Báthory-Universität in Klausenburg beziehungsweise mit Bibliotheken aus Klausenburg, Neumarkt, Großenyed, Broos und Székelyudvarhely befassen⁵. Außerdem

³ *A magyar könyvkuháura* a.a.O., S. 645, Anmerkung 1.

⁴ Über die Methoden der Forschung und die Ergebnisse berichten: KATALIN KEVEHÁZI: Aufarbeitung und Publikation von ungarischen Bücherverzeichnissen. In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte (1985), S. 68–77. ISTVÁN MONOK: Zur Quellentypologie der Geschichte des Lesens im 16.–17. Jahrhundert in Ungarn. Das Hinterlassenschaftsinventar. In: Berliner Beiträge zur Hungarologie. Schriftenreihe des Seminars für Hungarologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Hg. PAUL KÁRPÁTI, LÁSZLÓ TARNÓI. Berlin, Budapest 1990, S. 81–88. DERS.: A XVI–XVII. század magyarországi olvasmányai [Lesestoffe in Ungarn im 16.–17. Jahrhundert]. In: Csongrád megyei könyvtáros (1985), S. 15–20. DERS.: Collection des inventaires des livres des XVI–XVII^{ème} siècles à l'Université Attila József de Szeged. Travaux en cours. In: Nouvelles du Livre Ancien Nr. 45 (1986), S. 6 ff. DERS.: XVI–XVII. századi olvasmánykultúránk (Régi magyarországi könyvjegyzékek összegyűjtése, nyilvántartása és publikálása) [Unsere Lesekultur im 16.–17. Jahrhundert. Sammlung, Erfassung und Veröffentlichung alter ungarischer Bücherverzeichnisse]. In: Magyar Könyvszemle (1988), S. 78–82.

⁵ Aus der Reihe »Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez« [Materialien zur Geschichte unserer Geistesströmungen in Ungarn im 16.–18. Jahrhundert] wurden bisher 13 Bände der Thematik gewidmet: *A magyar könyvkuháura múltjából* a.a.O. *Die Bibliothek Dernschwam*. Bücherinventar eines Humanisten in Ungarn. Hg. JENŐ BERLÁSZ. Redigiert und Register KATALIN KEVEHÁZI, ISTVÁN MONOK. Mitarbeiter ANDRÁS VARGA. Szeged 1984 (Bd. 12/1). *A Zsámboky-Könyvtár katalógusa*. Bibliothecae Ioannis Sambuci Catalogus Librorum 1587. Hg. ISTVÁN MONOK. Szeged 1992 (Bd. 12/2). *Dudith András könyvtára*. Részleges rekonstrukció [Die Bibliothek von András Dudith. Partielle Rekonstruktion]. Hgg. JÓZSEF JANKOVICS, ISTVÁN MONOK. Szeged 1993 (Bd. 12/3). *Magyarországi magánkönyvtárak I. 1523–1657* [Privatbibliotheken in Ungarn I. 1523–1657]. Hg. ANDRÁS VARGA. Mitarbeiter TÜNDE KATONA, MÁRTA MAGYAR, KATALIN KEVEHÁZI, ISTVÁN MONOK. Budapest, Szeged 1986 (Bd. 13/1). *Magyarországi magánkönyvtárak II. 1588–1721* [Privatbibliotheken in Ungarn II. 1588–1721]. Hgg. GÁBOR FARKAS, ANDRÁS VARGA, TÜNDE KATONA, MIKLÓS LATZKOVITS. Szeged 1992 (Bd. 13/2). *Partiumi könyvesházak 1623–1730* (Sárospatak, Debrecen, Szat-

werden in einer eigenen Heftreihe die Fundorte der einzelnen Verzeichnisse und Inventare veröffentlicht, in der auch auf die thematische Zusammensetzung der jeweiligen Buchsammlung verwiesen wird⁶.

Unsere Arbeit am Institut für Römisches Recht der Universität Miskolc wird vornehmlich die Auswertung der bisher erfaßten Bücherverzeichnisse aus juristischer Sicht betreffen, also die Auswahl der ju-

már, Nagybánya, Zilah) [Bibliotheken im Partium 1623–1730]. Hg. MARIANNA H. TAKÁCS. Budapest, Szeged 1988 (Bd. 14). *Kassa város olvasmányai 1562–1731* [Lesestoffe in der Stadt Kaschau]. Hg. ISTVÁN MONOK. Szeged 1990 (Bd. 15). *Erdélyi könyvesházak I. Az első kolozsvári egyetemi könyvtár története és állományának rekonstrukciója 1579–1604* [Bibliotheken in Siebenbürgen I. Die Geschichte der ersten Universitätsbibliothek in Klausenburg und die Rekonstruktion ihres Bestandes]. Hg. KLÁRA JAKÓ. Szeged 1991 (Bd. 16/1). *Erdélyi könyvesházak II. Kolozsvár, Marosvásárhely, Nagyenyed, Szászváros, Székelyudvarhely* [Bibliotheken in Siebenbürgen II]. Hg. ISTVÁN MONOK. Szeged 1991 (Bd. 16/2). *Erdélyi könyvesházak III. 1563–1757. A Bethlen-család és környezete. Az Apafi-család és környezete. A Teleki-család és környezete. Vegyes források.* [Bibliotheken in Siebenbürgen III. 1563–1757. Die Familie Bethlen und ihr Kreis. Die Familie Apafi und ihr Kreis. Die Familie Teleki und ihr Kreis. Miscellanea]. Hgg. ISTVÁN MONOK, NOÉMI NÉMETH, ANDRÁS VARGA. Szeged 1994 (Bd. 16/3). *Magyarországi jezsuita könyvtárak 1711-ig. I. Kassa, Pozsony, Sárospatak, Turóc, Ungvár* [Jesuitenbibliotheken in Ungarn bis zum Jahre 1711]. Hgg. ISTVÁN MONOK, ANDRÁS VARGA. Szeged 1990 (Bd. 17/1). *Lesestoffe in Westungarn I. Sopron (Ödenburg) 1535–1721.* Hgg. TIBOR GRÜLL, KATALIN KEVEHÁZI, JÓZSEF LASZLÓ KOVÁCS, ISTVÁN MONOK, PÉTER ÖTVÖS, KATALIN G. SZENDE. Szeged 1994 (Bd. 18/1).

⁶ Könyvtártörténeti Füzetek (KF) [Bibliotheksgeschichtliche Hefte]. Bisher 7 Bände mit den Fundorten und Charakteristika von etwa 1000 Verzeichnissen: *Magángyűjtemények Magyarországon 1551–1721* [Privatsammlungen in Ungarn 1551–1721]. Hg. ISTVÁN MONOK. Szeged 1981 (KF 1). *Magángyűjtemények Nyugat-Magyarországon 1555–1721* [Privatsammlungen in Westungarn 1555–1721]. Hg. ISTVÁN MONOK. Szeged 1982 (KF 2). *Magángyűjtemények Magyarországon 1545–1721* [Privatsammlungen in Ungarn 1545–1721]. Hg. JÁNOS HERNER. Szeged 1983 (KF 3). *Magángyűjtemények a királyi Magyarországon és az Erdélyi Fejedelemségben 1533–1721* [Privatsammlungen im königlichen Ungarn und im Fürstentum Siebenbürgen 1533–1721]. Hgg. JÁNOS HERNER, ISTVÁN MONOK. Szeged 1985 (KF 4). *Magángyűjtemények Magyarországon 1564–1716* [Privatsammlungen in Ungarn 1564–1716]. Hg. ISTVÁN MONOK. Szeged 1989 (KF 5). *Intézményi gyűjtemények Magyarországon 1535–1720* [Institutionssammlungen in Ungarn 1535–1720]. Hg. ISTVÁN MONOK. Szeged 1989 (KF 6). *Intézményi- és magángyűjtemények Magyarországon 1722–1750* [Institutions- und Privatsammlungen in Ungarn 1722–1750]. Hg. ISTVÁN MONOK. Szeged 1990 (KF 7).

ristischen und politischen Werke. Dazu sind gründliche Kenntnisse der damaligen europäischen Rechtsliteratur wie der einschlägigen Werke und Verfasser unentbehrlich. Wichtig ist dabei die Identifizierung der Werke anhand der spärlichen und recht unterschiedlich zu gebrauchenden Angaben der Verzeichnisse. Dazu ist neben der Heranziehung der wichtigsten juristischen Bücherkataloge der entsprechenden Zeit wahrscheinlich auch ein Forschungsaufenthalt im Ausland, vorwiegend am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt/Main, erforderlich⁷.

Um eine zügige Aufarbeitung der gesammelten Daten während der zweiten Phase des Projekts zu gewährleisten, sind die Möglichkeiten der computergestützten Datenverarbeitung auszuschöpfen. Aufgrund der korrespondierenden Untersuchungen der Forschungsgruppe der Universität Szeged wird es zur Beantwortung der verschiedenen Fragestellungen nötig sein, eine einheitliche Methode zur Datenerfassung auszuarbeiten. Zur Erfassung der einzelnen Bücher werden nicht nur die Hinweise auf Autor, Titel, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr benötigt, sondern auch Fundort sowie Name, Beruf, Vorbildung und Verwandtschaftsverhältnisse der Possessoren. Auch muß der weltliche beziehungsweise kirchliche Charakter der Possessoreninstitutionen berücksichtigt werden. Nicht zuletzt muß die Anzahl der aufgeführten Bücher im jeweiligen Verzeichnis oder Katalog und das Verhältnis juristischer zu nichtjuristischen Werken ermittelt werden.

Nach dem Sammeln und Erfassen der vorhandenen Daten werden in der dritten Phase ebenfalls mit Hilfe der computergestützten Datenverarbeitung die Angaben statistisch ausgewertet und unter Berücksichtigung der bisherigen kultur-, bibliotheks- und rechtsgeschichtlichen Forschungsergebnisse⁸ in einer Studie präsentiert. Diese Stu-

⁷ Auch zum Kennenlernen der diesbezüglichen ausländischen Forschungsergebnisse und -methoden war mein Aufenthalt in Frankfurt/Main von erheblichem Nutzen.

⁸ Als methodologische Beispiele können unter anderem dienen: KÁROLY KOKAS: Könyv és könyvtár a XVI–XVII. századi Kőszegen [Buch und Bibliothek in Güns im 16.–17. Jahrhundert]. Szeged 1991 (Olvasmánytörténeti Dolgozatok 3). VILIAM CICAJ: Bányavárosi könyvkultúra a XVI–XVIII. században (Besztercebánya, Körmöcbánya, Selmecbánya) [Buchkultur der Bergstädte im 16.–18. Jahrhundert. Neusohl, Kremnitz, Schemnitz]. Szeged 1993 (Olvasmánytörténeti Dolgozatok 4). HELFRIED VALENTINITSCH: Bibliotheksverzeichnisse steirischer Juristen als Quelle zur Geistes- und Rechtsgeschichte des 17. Jahrhunderts. In: *Vestigia iuris Romani*. Festgabe für Gunter Wesener. Graz 1993, S. 493–518.

die könnte nicht nur in der ungarischen Rechtsgeschichte die Wirkungsmöglichkeiten des in erster Linie aus West- und Mitteleuropa kommenden Gedankenguts darstellen, sondern durch die exemplarische Bedeutung auch für weitere wissenschafts- und rezeptionsgeschichtliche Untersuchungen in Ungarn wegweisend sein.

Hinsichtlich des juristischen Bücherbestands der Privat- und Institutionsbibliotheken der Siebenbürger Sachsen gibt es nur wenige Veröffentlichungen⁹. Obwohl der Bestand der Bibliothek des Kronstädter Gymnasiums¹⁰ und die Inkunabeln der Hermannstädter Kapellenbibliothek¹¹ bekannt sind und einige Verzeichnisse privater Bibliotheken ebenfalls zur Verfügung stehen¹², müssen darüber hinaus auch archivarische Quellen herangezogen werden. Als Beispiel wären die Teilungsprotokolle des Archivs der Stadt Bistritz zu nennen, die im Ungarischen Staatsarchiv Budapest verfilmt vorliegen. In diesen Protokollen wiesen die Wissenschaftler der Universität Szeged etwa 90 Bücherverzeichnisse nach und bewerteten diese. Etwa ein Zehntel jener Verzeichnisse könnte auch juristische Werke aufweisen, folgt man den bereits erstellten Verzeichnis-Beschreibungen¹³. In diesem Zusammenhang kämen etwa die Bibliothek des Stadtrichters Samuel Bede, die des Teilherrn Philipp Meyland und die des Notars Martin Böhm in Frage. Angaben über Privatbibliotheken anderer siebenbürgisch-sächsischer Städte stehen uns derzeit leider in keinem vergleichbaren Umfang zur Verfügung.

⁹ Siehe im allgemeinen CONSTANTIN KOVADJA: Alte Bibliotheken der Siebenbürger Sachsen und ihre Wiegendrucke. In: Gutenberg-Jahrbuch 1941, S. 201–203.

¹⁰ JULIUS GROSS: Zur ältesten Geschichte der Kronstädter Gymnasialbibliothek. In: Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde NF XXI (1887), S. 591–708. Zudem KÁROLY NUSSBÄCHER: A brassói evangélikus iskola könyvtára [Die Bibliothek der evangelischen Schule in Kronstadt]. In: Magyar Könyvszemle (1888), S. 189–194.

¹¹ FRIEDRICH MÜLLER: Die Inkunabeln der Hermannstädter »Capellenbibliothek«. In: Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde NF XIV (1878), S. 293–358 und 489–543. FR[IEDRICH] T[EUITSCH]: Der älteste Katalog der Hermannstädter Kapellenbibliothek. In: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 3 (1880), S. 93–94.

¹² Unter anderem siehe: GUSTAV GÜNDISCH: Die Bibliothek des Damasus Dürr. In: Revue Roumaine d'Histoire 13 (1973), S. 947–957.

¹³ *Magángyűjtemények a királyi Magyarországon és az Erdélyi Fejedelemségben 1533–1721* a.a.O.